OFFICE OF PUBLIC AFFAIRS
EMBASSY OF THE UNITED STATES
Bern, Switzerland

2013 Sister Republics: Building Bridges
Für eine stärkere Wirtschaft mit Frauen als Führungskräften

Die Schweiz und die USA werden seit Langem as Schwesterrepubliken bezeichnet. Unsere Gründerväter borgten bei der Entwicklung unserer starken Demokratien Ideen voneinander aus, nicht zuletzt die der Gerechtigkeit und der Gleichheit. Diese Ideen standen auch am Anfang des Projekts *Sister Republics: Building Bridges*. Um 2011 fand die Konferenz zum ersten Mal statt. 80 ausgewählte Frauen, die Führungspositionen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einnahmen, trafen sich im Bernerhof und verglichen die Situation im Bereich Gleichberechtigung der Geschlechter in der Schweiz und den USA.

Den Delegationen beider Länder war es ein Anliegen, Probleme, die ihnen gemeinsam waren und die Frauen das Vorankommen erschwerten, näher zu untersuchen. Für die zweite Konferenz arbeiteten wir mit dem George Washington University's Global Women's Institute zusammen. Dieses führte unter der Leitung von Dr. Michelle Kelso eine Studie zu genderspezifischen Aspekten im schweizerischen Berufsalltag durch und erstellte eine komparative Analyse der Situation in der Schweiz und in den USA.

Der GWU Bericht "*Gender Equality in Employment: Policies and Practices in Switzerland and the United States"*, kam zum Schluss, dass es zwar viele Unterschiede zwischen den beiden Kulturen gib, dass aber beide ähnlichen Herausforderungen gegenüberstehen, was die Gläserne Decke anbetrifft. Ausserdem zeigte die Studie, dass die gleichen Probleme im Bereich Work-Life-Balance bestehen, was mit ein Grund ist, dass Frauen sich aus den gängigen Karrierepipelines auskoppeln. Während der Konferenz 2012 schlugen Expertinnen Lösungen vor, mit denen diese Herausforderungen überwunden werden könnten.

Die wichtigste Empfehlung der Konferenz 2012 war, zu unterstreichen, welche wirtschaftlichen Vorteile, Frauen in Führungsetagen mit sich bringen. Man war sich einig, dass das Argument der Gleichberechtigung weniger effektiv sei als das Argument der Wirtschaftlichkeit, um weibliche Führungskräfte zu fördern und Verwaltungsräte und Managements zu diversifizieren. Wir erneuerten unsere Zusammenarbeit mit der George Washington University für 2013. Dieses Jahr ging es darum, eine kritische und analytische Aufarbeitung von Studien zu erstellen, welche den wirtschaftlichen Nutzen von Genderdiversität in Führungspositionen aufzeigen.

Dieses Jahr versammeln wir uns also, um uns dafür zu engagieren, dass das Argument der Wirtschaftlichkeit durch Genderdiversität weiter an Beachtung gewinnt. Die Glasdecke zu zerbrechen und mehr Frauen in Führungspositionen einzusetzen ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Im Sinne der Schwesterrepubliken geht es uns darum, im Interesse des wirtschaftlichen Erfolgs unsere beiden Nationen im Bereich Genderdiversität in Führungspositionen voranzubringen.

Die US Botschaft Bern und die Delegationen aus der Schweiz und den USA bedanken sich herzlich bei ihren Sponsoren **Swiss Re, Zurich Insurance, Novartis, MSD Merck und NAGRA Kudelski Group**, die dieses Projekt über drei Jahre möglich gemacht haben. Wir möchten uns ebenfalls bei unseren Partnern **Bellevue Palace Hotel, Starbucks, United Airlines, Swiss Air und Annabelle** Chefredaktorin Lisa Feldmann bedanken.